

Eine gesunde Familie

Eine Studie des 2. Briefes des Apostels Johannes

Der zweite Brief des Johannes ist der einzige apostolische Brief, der an eine Frau gerichtet ist: „... der auserwählten Frau und ihren Kindern“ (V. 1). Einige Ausleger sind der Meinung, Johannes gebrauchte symbolische Sprache und die Anrede „der ... Frau und ihren Kindern“ beziehe sich auf eine örtliche Gemeinde; und wenn er zum Schluss sagt: „Es grüßen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester“ (V. 13), beziehe er sich auf eine andere örtliche Gemeinde. Die nützlichen und praktischen Anweisungen, die in diesem kurzen Brief enthalten sind, sind für den Einzelnen und auch für die örtliche Gemeinde wichtig, doch es gibt keinen Grund, warum dieses Schreiben nicht als Worte der Ermutigung und Warnung für eine Familie zu verstehen sein sollen, vielleicht sogar für eine Familie mit nur einem Elternteil.

Es gibt drei Worte, die vier- oder fünfmal in den ersten 6 Versen dieses Briefes wiederholt werden. Diese Worte sind „Liebe“ „Wahrheit“ und „Gebote.“ Die Wiederholung unterstreicht die bedeutenden Gedanken. Für den Apostel Johannes war die Wahrheit genauso wichtig wie die Liebe. Echtes Christentum braucht beides. Doch welche Wahrheit hat Johannes im Sinn? In seinem Evangelium zitiert Johannes unseren Herrn Jesus mit den Worten: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Hier bezieht sich Wahrheit auf eine Person: Jesus. Doch Johannes zitiert Jesus ebenfalls mit den Worten: „Heilige sie durch die Wahrheit: Dein Wort ist Wahrheit“ (Joh 17,17). Hier bezieht sich Wahrheit auf die Worte Gottes. Vielleicht dachte Johannes an beide

Bedeutungen, als er schrieb: „... um der Wahrheit willen, die in uns bleibt, und sie wird mit uns sein in Ewigkeit“ (V. 2).

1. Eine gesunde Familie kennt die Wahrheit Gottes (Verse 1–3)

Was ist der Zusammenhang zwischen dieser „auserwählten Frau und ihren Kindern“ und „Wahrheit“? Wir stellen fest, dass der Apostel Johannes, diese Familie und viele andere *Erkenntnis* der Wahrheit hatten (V. 1). In einer Welt, wo alles relativ zu sein scheint, wo Toleranz jeden ermutigt, mit „seiner eigenen Wahrheit“ zufrieden zu sein, ist es gut, sich daran zu erinnern, dass der Herr Jesus und Gottes Wort objektive Wahrheit sind; sie bleiben, was sie sind, unabhängig von unseren Gedanken und Auslegungen. Wahrheit kann gekannt werden. Gesunde Familien fördern aktiv die Erkenntnis Gottes und des Wortes Gottes. Es ist gut und hilfreich, die Heilige Schrift als Familie zu lesen und zu beten, und zwar auf einem Niveau und in einer Weise, dass die Kinder es verstehen. Wir danken dem Herrn für gottesfürchtige und hingebungsvolle Sonntagschullehrer und christliche Jugendleiter. Es ist gut, von ihren Diensten zu profitieren, wir können jedoch nicht unsere Verantwortung als Eltern delegieren, unsere Familie in die Erkenntnis der Wahrheit Gottes einzuführen.

Als Eltern müssen kreativ sein, Wege zu suchen, unsere Familien mit der Wahrheit Gottes bekanntzumachen, sie zu ermutigen, in der örtlichen Gemeinde mitzuarbeiten, bei christlichen Jugendlagern mitzumachen, bei Bibelkonferenzen und Seminaren, biblisch fundierter Musik, Filmen und Büchern. Lasst uns nicht vergessen, dass die Strömung der Welt stark und nicht günstig für christliche Familien ist! Beachte, dass die Erkenntnis der Wahrheit bei Johannes nicht etwas Trockenes und Akademisches ist. Sie führt zu Liebe (V. 1). Gnade, Barmherzigkeit und Frieden sollen im Rahmen der Wahrheit und Liebe (V. 3) zum Ausdruck kommen. Wenn wir unseren Herrn Jesus besser kennenlernen, und zwar in dem Maß,

wie wir in unserem Verständnis des Wortes Gottes wachsen, wird sich die Art, wie wir andere Menschen sehen und behandeln, ändern. Die Erkenntnis der Wahrheit führt nicht nur dahin, zu lieben, sondern auch zu Äußerungen der Gnade und Barmherzigkeit, und diese werden zum Frieden beitragen. Echte Erkenntnis der Wahrheit Gottes verändert Beziehungen.

2. Eine gesunde Familie lebt die Wahrheit Gottes (Verse 4–6)

Als der Apostel Johannes diesen Brief schrieb, war er ein alter Mann. Er hatte die ersten Jahrzehnte der christlichen Kirche miterlebt. Er war nicht nur ein Zeuge der erfreulichen und ermutigenden Ausbreitung, sondern auch ihrer ersten Schwierigkeiten. Nicht alle folgten dem Herrn mit aufrichtigem Herzen. Nicht alle waren bereit, den Preis für wahre Nachfolge zu bezahlen. Nicht alle lebten die Wahrheit aus, zu der sie sich bekannten. Als Johannes diesen Brief schrieb, war er ein erfahrener Realist. Was bewirkte „große Freude“ im Herzen dieses alten Mannes? Waren es Nachrichten über eine bessere Gemeindebesuchstatistik? Oder dass größere Summen für die sozialen Bedürfnisse in Judäa gesammelt wurden? Nein! Johannes sagt zu der Frau: „Ich habe mich sehr gefreut, dass ich einige von deinen Kindern in der Wahrheit wandelnd gefunden habe, wie wir von dem Vater ein Gebot empfangen haben“ (V. 4). Was macht dich glücklich, wenn du deine Kinder oder die Jugend in deiner örtlichen Gemeinde siehst? Lernen sie, Gott zu gehorchen und in der Wahrheit zu wandeln?

Im Denken vieler sind Liebe und Gehorsam Gegensätze. Einige verbinden Gebote und Autorität mit Gesetzlichkeit und bevorzugen ein flexibleres und freudigeres Christentum, das gekennzeichnet ist von Liebe, Spontaneität und Freiheit, ein Christentum, wo wir „wir selbst“ sein können, ohne Begrenzungen. Es gibt jedoch keine Hinweise auf diese Spannung oder Zweiteilung in den Schriften des

Apostels Johannes. Unterordnung unter die Autorität Gottes, Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes und Liebe verbinden sich auf natürliche und glückliche Weise. Wie vernünftige Verkehrsregeln zu einer sicheren und freien Fahrt führen, so bilden die Regeln Gottes die Voraussetzungen für Freude, Spontaneität und Freiheit. Paradoxerweise sind wir, wenn wir uns Gott unterwerfen, wirklich „wir selbst“. Dann drücken wir unsere Liebe zu Gott nicht nur durch Gebet und Gesang aus, sondern durch unseren Gehorsam gegenüber seinem Wort. „Und dies ist die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln“ (V. 6).

Vielleicht wurde der moderne Geist wegen des Missbrauchs von Autorität in der Vergangenheit dahingehend erzogen, dass man sie nicht mag, sie in Frage stellt, sie bekämpft und wo möglich ablehnt. „Niemand sollte dir sagen, was du zu glauben oder zu tun hast.“ Bei der Bekehrung haben wir uns jedoch freiwillig dem Herrn Jesus übergeben. Er hat uns erkauft. Wir gehören jetzt Ihm an. Wir sind unter seiner Autorität – und sind dabei glücklich. Sobald wir verstehen, was der Herr wünscht, sollte Gehorsam der natürliche nächste Schritt sein. Und der Herr erwartet diesen Gehorsam gleichermaßen von Jung und Alt.

3. Eine gesunde Familie bewahrt die Wahrheit Gottes (Verse 7–13)

In der zweiten Hälfte dieses Briefes sieht der Apostel Johannes Probleme voraus. Er warnt diese Frau und ihre Kinder, dass sie vorsichtig sind, realistisch sind, ihre Augen öffnen, um ihr Heim zu schützen. Ihr Glaube ist, so wie der unsrige heute, großen Gefahren ausgesetzt.

- a) Wir können Dinge verlieren: „Gebt Acht auf euch selbst, damit wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen“ (V. 8). Wir können unsere Errettung nicht bewirken; sie ist ein Geschenk Gottes. Ebenso wenig können wir

unsere Errettung verlieren; sie bleibt ein Geschenk Gottes. Als Christen können wir jedoch viele Dinge verlieren. Durch Nachreden oder Bitterkeit können wir Vertrauen und gute Beziehungen verlieren. Durch Unachtsamkeit kann eine örtliche Gemeinde gute Bibelkenntnisse und gute Verhaltensweisen verlieren. Durch Weltlichkeit und Faulheit können wir Effektivität im Dienst verlieren. Durch Ungehorsam können einige der von Gott beabsichtigten Segnungen und ewigen Lohn verlieren.

- b) Wir können darüber hinausgehen: „Jeder, der weitergeht ...“ (V. 9). Das ist keine Gefahr für die Faulen, sondern für die Neugierigen, die Aktiven, die Fortschrittlichen, die Kreativen. Wenn wir nicht vorsichtig sind, kann unsere Begeisterung uns über die Grenzen der offenbarten Wahrheit hinausführen. Die, die übertreten, entwickeln sich in die falsche Richtung. Es ist ein falscher Fortschritt, weil er vom Wort Gottes abweicht.
- c) Wir können das unterstützen, was falsch ist: „Denn wer ihn grüßt, nimmt teil an seinen bösen Werken“ (V. 11). Der Apostel Johannes warnte dieser Familie, dass falsche Lehre und Böses bald an die Haustür klopfen würden. Lass die Türen nicht offen! Sieh genau hin! Lerne „nein“ zu sagen, höflich, aber bestimmt. Nimm nur das auf, was für die geistliche Gesundheit deiner Familie förderlich ist. Wenn wir das Falsche willkommen heißen, fördern wir den Niedergang. Wen und was wir begrüßen wir in unseren Häusern? Sind wir uns des starken Einflusses bewusst, den schlechte Freunde auf unser geistliches Leben und das unserer Kinder haben können? Welche TV-Kanäle, Videos, Musik, Websites, Computerspiele und Zeitschriften nehmen wir in unseren Haus auf? Gibt es etwas, einen Einfluss oder eine Person, die du nicht länger in deinem Haus dulden solltest? Gibt es etwas, das man abschneiden, stoppen, einstellen oder ablehnen sollte? Christliche Häuser brauchen einen radikalen Schutz ihrer Türen, wenn sie den Frieden und die Harmonie Gottes atmen und gesund bleiben sollen.

Fazit

Gott liebt und sorgt für Familien. Wenn christliche Familien Einheiten sein sollen, die ein gesundes Wachstum fördern, sollten sie den Herrn Jesus in ihrer Mitte willkommen heißen und kreative Wege suchen, jedes Familienmitglied zu ermutigen, das Wort Gottes zu kennen und ihm zu gehorchen. Gibt es etwas, womit du anfangen kannst, um deine Familie zu motivieren, die Wahrheit besser kennenzulernen und in dieser Wahrheit zu wandeln? In dem Bewusstsein, dass die Strömung einer gottlosen Gesellschaft stark ist und im Gegensatz zu gesunden christlichen Werten steht, sollten wir sehr vorsichtig sein, was wir in unseren Häusern dulden. Der Herr schenke sowohl uns Eltern als auch unseren Kindern die Kraft, in unserem Familienleben wirkungsvoll und radikal zu sein, damit der Herr Jesus sich wohlfühlen kann bei unseren Freizeitaktivitäten und Feiern, und auch in unserem Alltag. Das ist eine gesunde christliche Familie.

Philip Nunn